



Märkte und Trends – Kompaktfassung August 2026

Helaba Research



Inhaltsverzeichnis

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1. Konjunktur | 5. Aktien |
| 2. Inflation | 6. Gold |
| 3. Geldpolitik | 7. Immobilien |
| 4. Staatsanleihen | 8. Devisen |



Editorial: Positive Überraschungen

Die meisten Marktteilnehmer sprechen vornehmlich von den negativen Ereignissen in diesem Jahr. Der Anstieg des Ölpreises im Zuge des Irankrieges hat die Inflation angeheizt. Die EZB hat angesichts der höheren Inflation den Leitzins im Juni um 25 Basispunkte auf 2,25 % angehoben und wird voraussichtlich eine weitere Erhöhung im September beschließen.

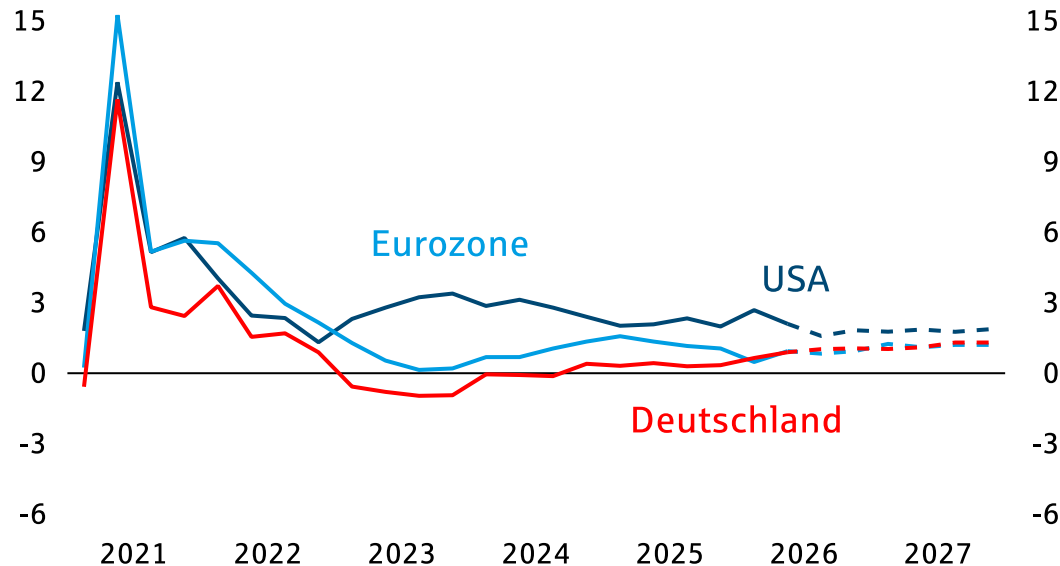
Lassen Sie uns jetzt aber mal zu den positiven Aspekten kommen: Sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal dieses Jahres war das deutsche Wachstum wieder positiv. Die Exporte sind sogar kräftig gestiegen. Trotz der aktuellen Trockenheit erwarten wir auch für das zweite Halbjahr Wachstum. Deutschland wird vom anlaufenden weltweiten Industriezyklus profitieren. Steigende Stimmungsindikatoren deuten dies bereits an. Deutschland wird 2026 voraussichtlich ein BIP-Wachstum von 0,9 % erreichen und der Aufschwung der Aktienmärkte ist noch nicht zu Ende. Der DAX hat bis zum Ende des Jahres noch ein Potenzial bis auf 27.000 Indexpunkte.

Dr. Gertrud Rosa Traud, Chefvolkswirtin/Head of Research (Tel. 0 69/91 32-20 24)



Konjunktur: Globaler Industrieaufschwung stützt die deutsche Wirtschaft

Reales Bruttoinlandsprodukt, % gg. Vj



Reales BIP, % gg. Vj.	2023	2024	2025	2026p	2027p
Deutschland	-0,8	0,0	0,3	0,9	1,2
Eurozone	0,6	1,0	1,3	0,8	1,2
USA	2,9	2,8	2,1	2,0	1,8
Welt	3,2	3,2	3,1	2,8	2,8

p=Prognose, kalenderbereinigt soweit verfügbar
Quellen: Macrobond, Helaba Research

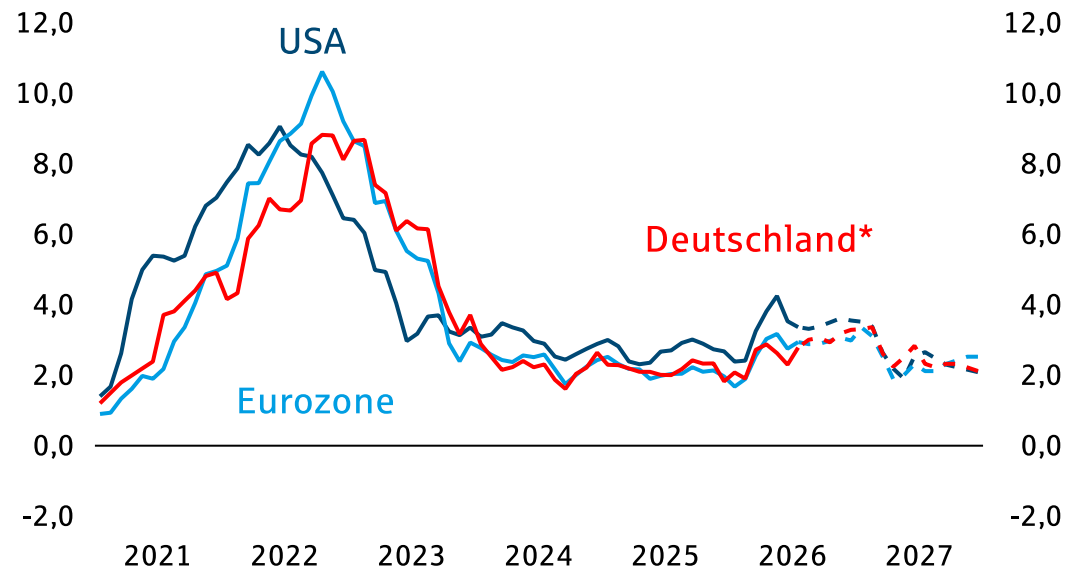
- Eine Öffnung der Straße von Hormus scheint in weitere Ferne zu rücken
- Lieferketten und Handelspolitik bleiben wichtige Themen für die Weltkonjunktur
- Wegen des KI-Booms heben wir unsere Schätzung für das US-Trendwachstum auf 1,8 % an
- Infolgedessen erwarten wir nun auch für 2027 ein höheres US-Wachstum (1,8 % statt 1,5 %)
- Deutsche Wirtschaft wächst im zweiten Quartal trotz Energiepreisschock. Die deutschen Exporte nahmen im ersten Halbjahr kräftig zu
- Wir haben die Wachstumsprognose für Deutschland auf 0,9 % angehoben (zuvor 0,6 %). Für die Eurozone erwarten wir nun 0,8 % Wachstum (zuvor 0,4 %)

Patrick Franke (Tel. 0 69/91 32-47 38) und Simon Azarbayjani (Tel. 0 69/91 32-79 76)



Inflation: Weiterhin über dem Ziel der Notenbanken

Verbraucherpreise, % gg. Vj.



Verbraucherpreise,
% gg. Vorjahr

	2023	2024	2025	2026p	2027p
Deutschland*	5,9	2,2	2,2	2,7	2,5
Eurozone	5,4	2,4	2,1	2,7	2,4
USA	4,1	3,0	2,7	3,4	2,5

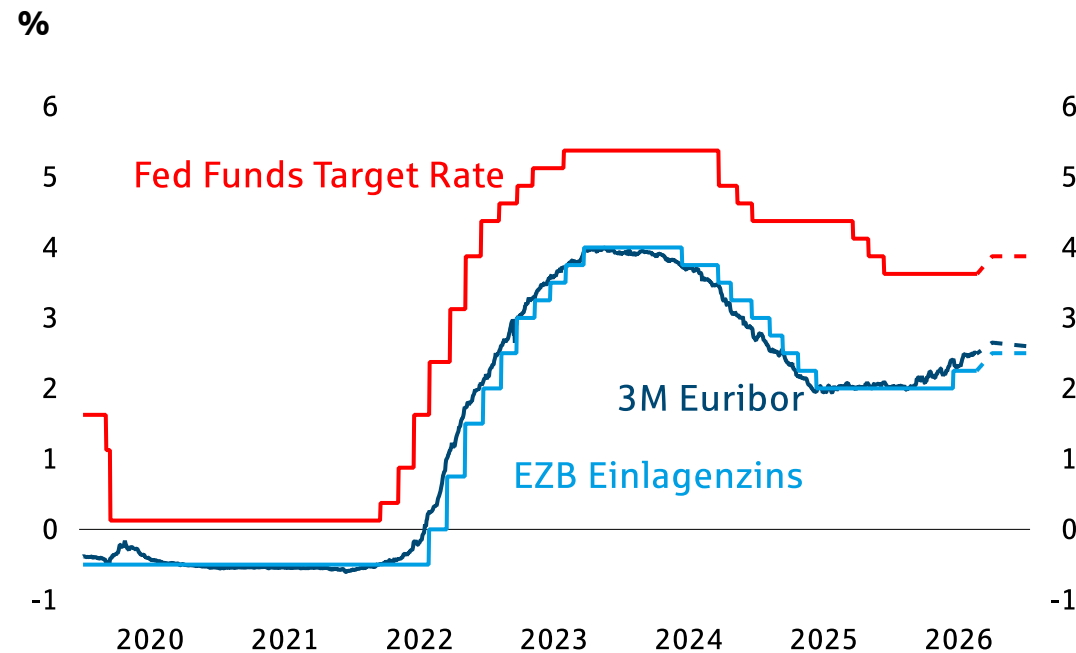
p=Prognose, *nationale Abgrenzung
Quellen: Macrobond, Helaba Research

- Nach dem temporären Rückgang im Juni fiel die deutsche Inflationsrate im Juli mit 2,8 % wieder höher aus. Die Verbraucherpreise stiegen im Vormonatsvergleich um 0,8 %
- In der Eurozone nahmen die Verbraucherpreise im Vergleich zum Vormonat lediglich um 0,2 % zu. Die Vorjahresrate im Juli lag hier bei 2,9 % (Juni: 2,8 %). Die Kernrate stieg um ein Zehntel auf 2,5 %
- Der US-Verbraucherpreisindex legte im Juli nur um 0,1 % gg. Vm. zu. Dämpfend wirkten da noch die Energiepreise, die im Monatsschnitt niedriger waren als im Juni
- Der Kernindex stieg aber um 0,2 % gg. Vm. und im Monatsverlauf haben die Benzinpreise wieder angezogen. Die Vorjahresraten liegen damit bei 3,4 % (insgesamt) und 2,5 % (Kernrate)

Patrick Franke (Tel. 0 69/91 32-47 38) und Simon Azarbayjani (Tel. 0 69/91 32-79 76)



Geldpolitik: Notenbanken unter Handlungsdruck



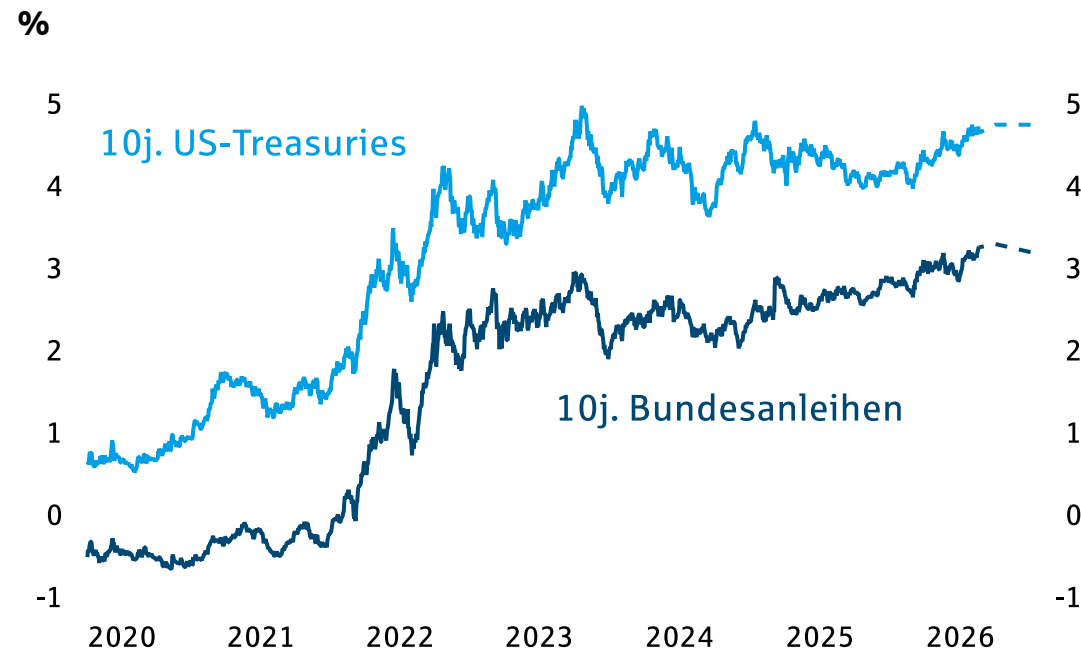
%	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
3M Euribor	2,49	2,65	2,60	2,55	2,40
EZB Einlagenzins	2,25	2,50	2,50	2,50	2,50
Fed Funds Rate	3,63	3,88	3,88	3,88	3,88

* 19.08.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

- Hoffnungen auf eine Beruhigung der geopolitischen Lage scheinen sich nicht zu erfüllen
- Die EZB dürfte aufgrund erhöhter Inflationsrisiken die Leitzinsen erneut anheben
- Sehr wahrscheinlich wird die EZB bereits ihre nächste Sitzung im September dafür nutzen
- Sie wird danach vermutlich für einen längeren Zeitraum auf diesem Zinsniveau verharren
- Der neue Fed-Chef Kevin Warsh sorgt für Verwirrung an den Finanzmärkten und bei Ökonomen
- Wir rechnen für September mit einer Zinserhöhung der Fed um 25 Basispunkte

Ulf Krauss (Tel. 0 69/91 32-47 28) und Patrick Franke (Tel. 0 69/91 32-47 38)

Staatsanleihen: In schwierigem Fahrwasser – und ein Ende ist nicht absehbar



- Anhaltend kritische geopolitische Lage schlägt sich in den Kapitalmarktrenditen nieder
- Rendite 10-jähriger Bunds erreichte mit rund 3,25 % einen neuen Jahreshöchststand
- Anleger sorgen sich, dass die Staatsfinanzen ihre finanzielle Balance verlieren könnten
- Notenbanken dürften auf die erhöhten Inflationsrisiken reagieren – auch die EZB
- Wir erhöhen die Prognosen für 10-jährige Staatsanleihen um rund einen Viertelprozentpunkt
- Am Jahresende dürften 10-jährige Bunds bei 3,20 % und US-Treasuries bei 4,75 % notieren

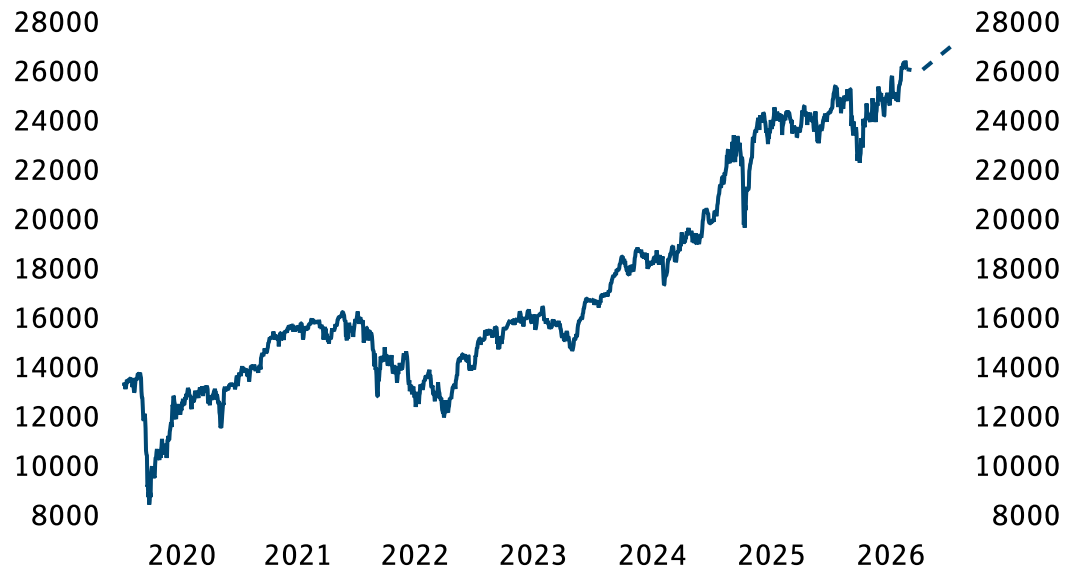
%	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
10j. Bundesanl.	3,26	3,30	3,20	3,20	3,10
10j. US-Treasuries	4,65	4,75	4,75	4,75	4,70

* 19.08.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

Ulf Krauss (Tel. 0 69/91 32-47 28)



DAX, Indexpunkte



- DAX, S&P 500 und viele andere Indizes markierten zuletzt neue Rekordwerte
- Konjunkturstimmung in Deutschland hellt sich auf und verbessert Gewinnperspektiven
- Schätzungen für die Nettoergebnisse werden weltweit nach oben revidiert
- Durch die hohe Bewertung wurde bereits einiges vorweggenommen
- Anlegerstimmung hellt sich ebenfalls auf, ohne jedoch überhitzt zu sein
- Wir heben unsere Prognosen an und bekräftigen unsere Halten-Empfehlung für Aktien

Indexpunkte	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
DAX	26.091	26.000	27.000	27.250	27.500
Euro Stoxx 50	6.444	6.450	6.700	6.730	6.760
S&P 500	7.708	7.700	7.900	7.980	8.060

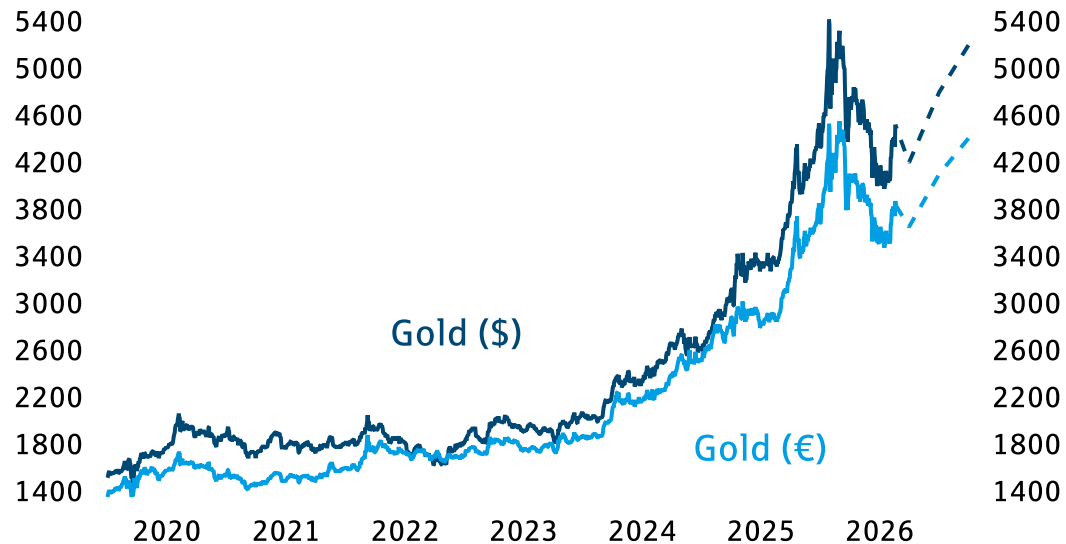
* 19.08.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

Markus Reinwand, CFA (Tel. 0 69/91 32-47 23)

Gold: Trotz steigender Zinsen wieder auf der Überholspur



€ bzw. \$ je Feinunze



Preis / Feinunze	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
Gold in Euro	3.873	3.652	4.103	4.407	4.333
Gold in US-Dollar	4.516	4.200	4.800	5.200	5.200

* 19.08.2026

Quellen: Bloomberg, Macrobond, Helaba Research

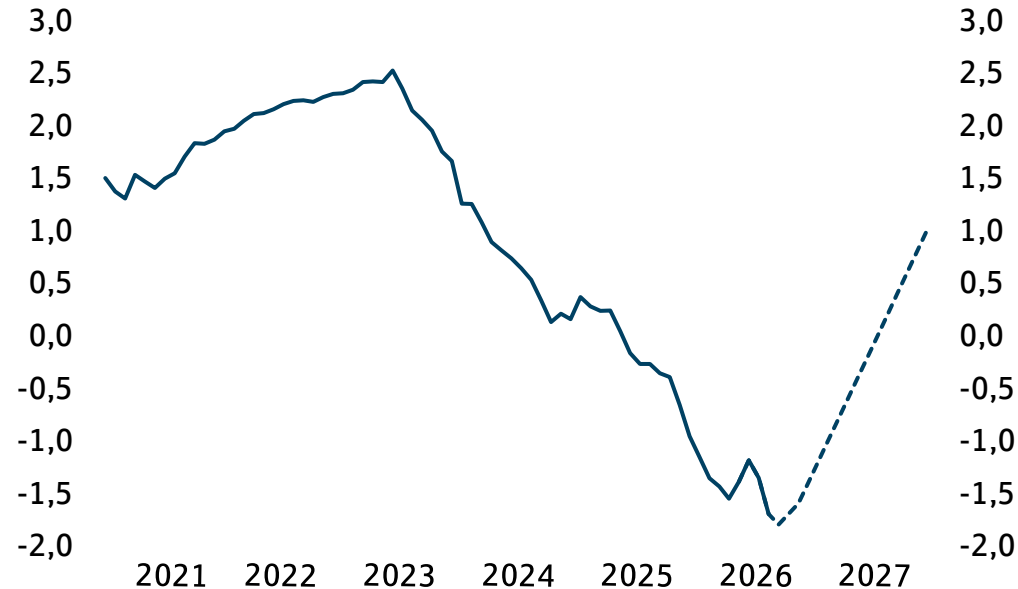
- Gold verzeichnete im letzten Monat deutliche Gewinne, obwohl eine Lösung im US-Iran-Konflikt vorerst nicht absehbar ist
- Mit einem Plus von knapp 8 % in Dollarrechnung sowie gut 6 % in Euro hat sich das Edelmetall von den Belastungen des kriegsbedingt hohen Ölpreises emanzipiert
- Preisauftrieb für das zinslose Edelmetall vollzog sich trotz des hohen Renditedrucks am Rentenmarkt
- Es ist die Unentschlossenheit der US-Geldpolitik, die Gold zum jüngsten Aufschwung verholfen hat und im Gegenzug den US-Dollar schwächt
- Bis Jahresende dürfte Gold weiter von der US-Dollarschwäche profitieren und in Richtung 4.800 US-Dollar je Feinunze zulegen

Claudia Windt (Tel. 0 69/91 32-25 00)

Immobilien: Rücksetzer am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt



Helaba OIF-Index, Gesamttrendite in %



% gg. Vorjahr	2023	2024	2025	2026p	2026p
Helaba OIF-Index*	1,5	0,2	-1,2	-1,0	1,0
Wohneigentum**	-4,1	-1,5	2,6	2,0	2,5
Gewerbeimmobilien**	-10,2	-5,3	2,9	-1,5	0,0

*für offene Immobilienfonds (Jahresrendite); **vdp Preisindizes Deutschland (Jahresdurchschnitt)
p=Prognose; Quellen: vdp, LSEG, Helaba Research

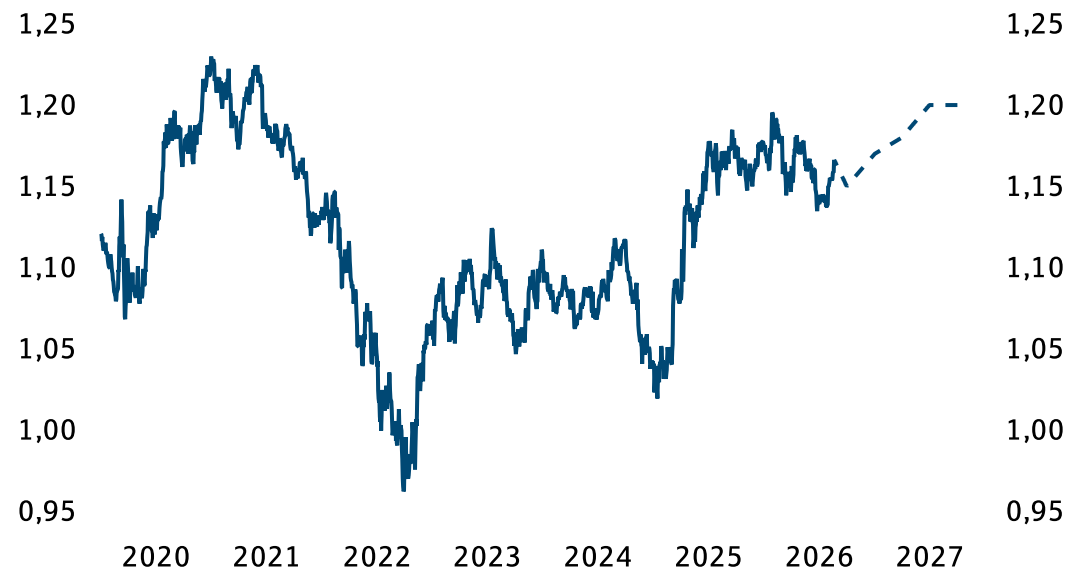
- Durchschnittliche Jahresperformance offener Immobilienfonds zuletzt bei -1,7 %
- Nettomittelabflüsse der Fonds setzten sich fort (Juni: -337 Mio. Euro)
- Liquiditätsquote der Fonds noch ausreichend hoch, um weitere Abflüsse zu bedienen
- Durch Irankrieg gestiegene Zinsen belasten Immobilienmärkte – Prognosen wurden reduziert
- Die Preise und Mieten von Wohnimmobilien steigen auch im zweiten Quartal
- Gewerbeimmobilien verzeichnen Preiserückgänge, Neuvertragsmieten nehmen weiter zu

Paul Richter (Tel. 0 69/91 32-79 58)



Devisen: Zinserwartungen und Interventionen lasten auf dem US-Dollar

Euro in US-Dollar



gg. Euro	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
US-Dollar	1,17	1,15	1,17	1,18	1,20
Japanischer Yen	185	184	181	181	180
Britisches Pfund	0,86	0,87	0,86	0,86	0,86
Schweizer Franken	0,93	0,94	0,96	0,96	0,97

* 19.08.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

- US-Dollar notiert etwas schwächer in Folge von geringeren Leitzinserwartungen
- US- und japanische Regierung intervenierten gemeinsam am Devisenmarkt
- Unser Blick richtet sich vor allem nach Jackson Hole und auf die dortigen Reden der Notenbanker
- Britisches Pfund bleibt nach der Notenbanksitzung stabil
- Schweizer Franken leidet unter der Umschichtung von Anlegern in Währungen mit höheren Zinsen
- Japanischer Yen kann trotz Devisenmarktintervention nur bedingt profitieren

Samuel Will (Tel. 0 69/91 32-74 88)

Rechtliche Hinweise und Ansprechpartner

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos
Tel.: 0 69/91 32-46 19
research@helaba.de

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Herausgeber:

Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin /
Head of Research

Landesbank Hessen- Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24

Support Research & Services:

Susanne Eulenkamp
Tel.: 0 69/91 32-20 24
research@helaba.de